



ALLIANZ FÜR ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT  
Postfach 925, 1001 Lausanne  
T +41 21 601 74 67, F +41 21 617 51 75

info@ernahrungssouveranitat.ch  
www.ernahrungssouveranitat.ch  
IBAN CH58 0839 0034 6165 1000 6

Frau  
Agnes Hohl  
Limmattalstrasse 107  
8049 Zürich

Lausanne, 19. August 2018

### Jetzt geht's in die heisse Phase!

Sehr geehrte Frau Hohl,

**Wo kaufen Sie ihr tägliches Brot ein?** Pro Jahr geben 50 Bäckereien auf. Weniger als 1000 können in Zukunft noch gegen die Grossverteiler bestehen. Auch die Hälfte aller Mühlen ist in den letzten 25 Jahren verschwunden. Der Dachverband Schweizerischer Müller zählt noch rund 50 Betriebe. In einigen Jahren könnte es vielleicht nur noch eine Handvoll sein. Die Initiative fordert die Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe und der lokalen Vermarktungs- und Verarbeitungsstrukturen, damit werden Arbeitsplätze im ländlichen Raum gehalten und neue geschaffen. Schon heute verschwinden pro Tag 3 Bauernhöfe und 6 landwirtschaftliche Arbeitsplätze in der Schweiz. Das Einkommen liegt 50 – 70% unter dem anderer Sektoren. Faire Preise, Einkommen und Arbeitsbedingungen, sind entscheidend für den Erhalt der hiesigen bäuerlichen Landwirtschaft.

**Der Klimawandel ist da:** Die Landwirtschaft trägt Mitverantwortung und muss gleichzeitig auch Teil der Lösung sein: Bodenschutz, schonender Anbau sind Voraussetzung. Kurze Transportwege, Nachhaltigkeit und eine Versorgung, die sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientiert, sind eine gesellschaftliche Forderungen. Forschung und Innovation im Bereich Nachhaltigkeit (z.B. lokal angepasste Sorten) sollen gefördert und unterstützt werden. Damit kann die Schweiz im Rahmen der Nachhaltigkeitsziele (SDG) der UNO, dem Weltagrarbericht (2008) und der von der Schweiz gesetzten Klimaziele, eine Pionierrolle einnehmen

**Kein Freihandelsabkommen mit Mercosur:** Der Freihandelsvertrag mit Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay ist eine Bedrohung für die Umwelt, die Menschenrechte, den Tierschutz und die Ernährungssicherheit. Die Wälder dort werden grossflächig zerstört, um Land für das Vieh oder den Futtermittelanbau zu gewinnen. Die Gier der Agroindustrie nach Land führt zur Vertreibung und Verfolgung der lokalen Kleinbäuerinnen- und Kleinbauern. Unsere Initiative will fairen Handel und fordert deshalb Zölle auf Importe, die soziale und ökologische Standards nicht erfüllen.

**Am 23. September 2018** können Sie über unsere Volksinitiative abstimmen. Für eine erfolgreiche Kampagne sind wir auf viele aktive Helferinnen und Helfer angewiesen. Melden Sie sich bei uns. Ihr Einsatz für eine vielfältige, bäuerliche, nachhaltige Landwirtschaft sowie gesunde und regionale Lebensmittel ist nötiger denn je! Unterstützen Sie unsere Kampagne auch mit einer Spende. Herzlichen Dank!

Wir senden beste Grüsse und freuen uns von Ihnen zu hören!

Mathias Stalder  
Koordinator

Ulrike Minkner  
Vorstand Allianz für Ernährungssouveränität

**P.S. Bestellen Sie Flyer, Plakate (A3) und Transparente unter [info@souverainete-alimentaire.ch](mailto:info@souverainete-alimentaire.ch). Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage: [www.ernahrungssouveranitat.ch](http://www.ernahrungssouveranitat.ch)**